

Dänischer Wohld

Hier zu Hause

Gemeinde will Klarheit bei Knickpflege

LINDAU Die Gemeinde wird die Knicks, für deren Pflege eigentlich die Anlieger zuständig sind, durch ein Lohnunternehmen putzen lassen, um zu sehen, wie hoch der Aufwand und die Kosten sind. Anschließend soll beraten werden, ob die Gemeinde künftig immer so verfährt und die Anwohner entsprechend der Länge ihrer Flächen an den Kosten beteiligt werden. Das hat der Finanzausschuss entschieden. Ferner sollen zwei wassergebundene Wege – einer in Großkönigsförde, einer in Hennerode – so schnell wie möglich überarbeitet werden. Für die neue Schlammwässerungsanlage in der Kläranlage Gettorf, an die auch die Gemeinde Lindau angeschlossen ist, werden 39800 Euro im Haushalt 2014 eingestellt. *sum*

Termine

HEUTE

GETTORF

Heimatmuseum, 14 bis 17 Uhr, Mühlenstraße

Geselliger Nachmittag des DRK-Singkreises, 15 Uhr, Seniorenwohnanlage am Park
Bürgermeistersprechstunde, 16 bis 18 Uhr, Zimmer 6, Amtsverwaltung

OSDORF

Pokal- und Preisschießen der Sportschützen: 19 Uhr Beginn des Schießens, Dibberns Gasthof

NEUDORF

Kinder, (8 bis 12 Jahre) 15.30 bis 18 Uhr, Jugendraum (Eingang Mehrzweckhalle)

LINDAU

Bauausschuss, 19.30 Uhr, Siegmunds Gasthof

FELM

Sozialausschuss, 19 Uhr, Dörpshus

FELMERHOLZ

Jugendtreff, 16 bis 18.30 Uhr, Alte Schule

DÄNISCHENHAGEN

Vortrag über neue Erziehungsmethoden, 20 Uhr, Aula Grundschule

ALTENHOLZ

Stifter O.A.S.E. 15 bis 20 Uhr offener Treff
Tümpel 15 bis 20 Uhr offener Treff

Jahresempfang der Gemeinde, 18 Uhr, Ratsaal

GRATULATION

Ingeborg Tetzlaff aus Gettorf wird heute 76 Jahre alt; **Klaus Tessin** aus Gettorf feiert seinen 75. Geburtstag.

Sie haben einen Termin für unseren Kalender? Mailen Sie an sum@shz.de



Vor vollem Saal präsentierten Lehrer Volkhard Hanns (l.), Regisseur Peter Ohlendorf (2.v.l.) und Michael Janowski (r.) mit den Schülern des Wahlpflichtkurses Rechtsextremismus den aufrührenden Film. *MLA*

Doku zeigt rechte Szene, wie sie ist

Film „Blut muss fließen“ bewegt 500 Zuschauer in der Isarnwohld-Schule

GETTORF Aufschlussreich und informativ, vor allem aber erschreckend fanden die Schüler des Wahlpflichtkurses Rechtsextremismus den Film „Blut muss fließen“, den sie gemeinsam mit der Aktion „Gettorf – kein Ort für Neonazis“ am Dienstag 350 Mitschülern und rund 150 Gästen in der Isarnwohld-Schule präsentierten. In 87 Minuten zeichnen der Journalist Thomas Kuban, der unter Lebensgefahr über Jahre hinweg Nazi-Konzerte und Veranstaltungen mit versteckter Kamera filmte, und der Regisseur Peter Ohlendorf ein Portrait der neonazistischen Szene, die alles daran setzt, ihr wahres Gesicht zu verbergen.

Mit der Resonanz auf die Vorführung ist Michael Janowski, Beauftragter der Gemeinde für die Aktion „Gettorf – kein Ort für Neonazis“, zufrieden. Nach dem Film am Abend sei die Hälfte der Zuschauer zur Diskussion mit Peter Ohlendorf geblieben, andere seien nach Hause gegangen, weil sie so betroffen von dem waren,

was sie zuvor gesehen hatten. Das Thema sei positioniert, stellt Janowski fest und hebt das Engagement des Wahlpflichtkurses von Volkhard Hanns hervor, der nur drei Wochen Zeit für die Vorbereitung und Bewerbung der Aktion hatte.

„Ich hätte nicht gedacht, dass es neben der ruhigen auch diese laute Art des Rechtsextremismus gibt. Und ich hätte auch nie gedacht, dass es so viele sind, die das so offen zeigen und dass sie so viel Macht haben“, sagte Lea-Charlotte Hein (15) aus dem Kursus. Nicolas Scholz (14) aus der Klasse 9g fand den Film gut: „Er hat mal gezeigt, wie die Realität wirklich ist. Ich finde es erschreckend, dass es diese Rockkonzerte mit diesen radikalen Texten immer noch gibt.“ Aber auch die Toleranz der Behörden, die Bereitschaft wegzusehen haben ihn und seine Mitschüler nicht ungerührt gelassen. „Es bleibt unbegreiflich, wie die Jugendlichen über die Musik mitgerissen werden“, fand auch Lehrer Hanns,

der sich mit seinen Schülern noch weiter Kubans Arbeit widmen wird. Denn ihm ist nicht entgangen, dass der Film zu einigen der jungen Zuschauer nicht durchgedrungen ist. „Es würde mich freuen, wenn da nochmal angesetzt wird und sich die Gettorfer Initiative nicht nur an der Schule, sondern auch in der Zivilgesellschaft klar aufstellt und an Fahrt gewinnt“, erklärte der Regisseur und betonte, wie wichtig es sei, Präventionsarbeit zu leisten. Er selbst, der auf politische Filme spezialisiert ist, war bei der Einwerbung von Sponsoren- und Fördergeldern auf die Haltung gestoßen, Rechtsextremismus sei kein Thema mehr. Ohlendorf: „Das gehört dringend thematisiert. Der Film zeigt nur die Spitze des Eisbergs.“

Bis zum Frühjahr 2014 sind weitere Vorführungen in ganz Deutschland gebucht. Wer den Film mit anschließender Diskussion zeigen möchte, klickt unter www.filmfaktum.de.

S. Meise / M. Lauterbach

Goosdiek: Zaun um Mergelkuhle wird abgebaut

DÄNISCHENHAGEN Nicht mal zwei Stunden hatte es an einem Sonnabend im Februar gebraucht, bis die Mergelkuhle am Rande des Neubaugebiets Goosdiek mit rund 70 Holzpfehlen und etwa 130 Meter Drahtgeflecht eingezäunt war. Gemeindevertreter und Eltern wollten so für mehr Sicherheit ihrer Kinder sorgen. Jetzt soll alles wieder abgebaut werden.

Die Gemeindevertretung hatte ursprünglich beschlossen, dem Wunsch der Eltern auf Einzäunung der Kuhle nicht nachzukommen und den Kreis um Rat gebeten. Doch die Antwort lässt bis heute auf sich warten, wie im Bauausschuss deutlich gemacht wurde. Auf Initiative der CDU wurden Eltern und Politiker im Frühjahr aktiv, die Kosten von 400 Euro trug der CDU-Ortsverein. Mit 2500 Euro ein Vielfaches der Summe soll nun ein Gutachten kosten, das Aufschluss über das Gefährdungspotential sämtlicher Regenrückhaltebecken, Löschwasserteiche und Feuchtbiopte

in der Gemeinde gibt.

Für Horst Mattig (SPD) ist es nicht einzusehen, dass die Gemeinde Geld für eine Information ausgeben soll, die auch beim Kreis abrufbar sein sollte. Bürgermeister Wolfgang Steffen (CDU) merkte an, dass es zwar vergleichbare Flächen im Ort gebe, lediglich die Mergelkuhle aber nicht einsehbar sei durch ihre relativ hohe Böschung. Hans-Joachim Schröder (CDU) regte an, die Böschung „für kleines Geld abzufüllen“, den Zaun wegzunehmen und einzulagern. Bei drei Nein-Stimmen wurde sein Antrag angenommen, über den nun die Gemeindevertretung am Montag, 30. September, das letzte Wort hat.

Ein Gutachten hingegen soll in Auftrag gegeben werden für die Beantwortung der Frage, in wie weit ein Landwirt an den Kosten der Oberflächenentwässerung im nördlichen Ortsteil beteiligt werden kann. 3750 Euro wurden dafür im Haushalt eingestellt. *sum*

Rote Hände setzen ein Zeichen

GETTORF Das von fünf Schülerinnen aus dem 13. Jahrgang der Gettorfer Isarnwohld-Schule am Montag im Sozialausschuss vorgestellte Projekt Rote Hand erregte auch dort Aufmerksamkeit. Das Einfärben der Hand mit roter Fingerfarbe, der Abdruck auf ein Papier mit der eigenen Botschaft an die Politik bietet viel Symbolik und Raum für eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Krieg und Gewalt. „Die Aktion steht für Protest gegen den Einsatz von Kindersoldaten und Solidarität mit den Betroffenen“, machten die Schülerinnen deutlich. Um die 300 000 Kindersoldaten seien weltweit im Einsatz.

Die Schüler haben zu dem Thema Vorträge ausgearbeitet und gehalten, in der Schule 996 Hände

und Unterschriften gesammelt und einen Artikel in der Schülerzeitung veröffentlicht (wir berichteten). Ihr Vortrag löste auch im Ausschuss Betroffenheit aus. „Die Dramatik dieser furchtbaren und menschenverachtenden Sachlage ist mir so nicht bekannt gewesen“, bekannte Michael Janowski (SPD). „996 Hände heißt, dass sich 996 Schüler mit dem Thema Krieg und Gewalt beschäftigt haben. Dieses Engagement verdient Respekt und Anerkennung.“ Ottmar Pleß (CDU) fügte hinzu: „Wir freuen uns, dass es so engagierte Jugendliche hier in Gettorf an der Schule gibt.“ Maren Schumacher, Schulleiterin der Grundschule in Gettorf, lud die Schülerinnen für einen Vortrag in die Parkschule ein. *mla*

Anzeige
B=325mm
H=20mm

Anzeige
B=91,6mm
H=50mm

Anzeige
B=91,6mm
H=45mm

Anzeige
B=91,6mm
H=30mm

Anzeige
B=91,6mm
H=40mm

Anzeige
B=91,6mm
H=50mm